

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfad und Scholle • Der deutsche Arbeiter • Die deutsche Frau • Wehrwille und Wehrkraft • Bilder vom Tage • Hitterjugend • Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 086
Girokonto 882 Kreissparkasse Nagold. In Kontursfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zelle od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Postfach Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr zusätzlich 36 Pfg. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme von 100 Exemplaren wird die Lieferung der Zeitung oder die Abnahme des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 429

Die Kraft des Geistes

Pfingsten gestern und heute
Von C. A. Drewitz

Pfingsten ist im Kreislauf der christlichen Zeit das Fest der Ausgießung des heiligen Geistes. Es wird damit durch die Ueberlieferung die Erinnerung an einen Vorgang wachgehalten, über den uns eigentlich die Geschichte aller großen Religionen berichtet. Wir erinnern uns daran, daß aus dem Leben anderer großer Religionsstifter, wie des Buddha, des Zarathustra und des Mohammed ähnliche Ereignisse erzählt werden, in denen der Geist der Erleuchtung über sie gekommen ist. In all diesen Ueberlieferungen wird der Geist stets als eine so starke und lebendige Kraft geschildert, daß sein Erscheinen von denen, die er erfüllt, beinahe körperlich empfunden wird. Das Wunder der Pfingsten, das die christliche Kirche feiert, in dem die geistige und seelische Neugeburt jedes einzelnen Menschen jenseitig dargestellt wird, ist somit nicht eine einmalige Erscheinung der Religionsgeschichte, sondern ist, wie eingangs angedeutet wurde, anderen Religionen ebenfalls eigen.

Pfingsten wird damit über die Bedeutung der christlichen Festes hinaus zu einem Tag, an dem der Geist über den Stoff triumphiert. Es besteht nun einmal in dieser Welt der Kampf des Ideals gegen die Materie, der Kampf des Geistes gegen den Stoff. Immer wird der tote Stoff Feind des Lebensflusses des Geistes sein. Es ist aber der Triumph des menschlichen Geistes, daß er die Materie des Stoffes, seine Trägheit, sein Beharrungsvermögen überwinde! Es ist der Triumph des Geistes, daß er die Materie nach seinem Willen formt. Die Geschichte der menschlichen Entwicklung ist die Geschichte der Siege und der Niederlagen im Kampf des Geistes gegen die Materie.

Wer tiefer denkt, wird in der geistigen Fähigkeit eines einzelnen Menschen nicht die letzte und höchste Ausdrucksform des Geistes sehen. Denn in den Gedanken und Ideen der genialen Menschen, in ihren Werken und ihren Taten hat die Menschheit immer nur ein Abbild eines höheren, allgemeineren Geistes gesehen. Die tiefsten und edelsten Gedanken solcher begnadeten Menschen, so bald die Völker gesagt, seien göttlichen Ursprungs. Der Geist, der aus solchen Menschen kam, hat zu allen Zeiten die Völker gewandelt. Niemand aber ist er sichtbar in Erscheinung getreten, nirgends ist seine wesenwandelnde Kraft von den Menschen härter empfunden worden, als von denen selbst, die weit von einem Neuen Geist ergriffen wurden. Nur so ist es verständlich, daß uns von dem Pfingstwunder, von den Befehringen eines Buddha, von der Wandlung eines Zarathustra Legenden berichtet werden, in der die Ausgießung eines Neuen, eines Heiligen Geistes unter sichtbaren und wunderbaren äußeren Erscheinungen vor sich ging.

Es sind Sternstunden der Menschheit, wenn sich eine geistige Neugeburt, ein Pfingstwunder vollzieht. Es wäre aber für alle Menschen, denen die besondere Gnade einer geistigen Ergriffenheit nicht zuteil wird, ein niederdrückendes Bewußtsein, wenn sie überzeugt sein müßten, daß nur in grauer Vergangenheit göttlicher Geist zu den Menschen kommen konnte. Die Geschichte lehrt aber, daß sich göttlicher Geist immer wieder den großen Menschen offenbart hat. Ein solches Erkennen ist die schönste Frucht der Beschäftigung mit der Geschichte. Für den, der mit Bewußtsein und einem Gefühl für die wunderbaren Wege der Vorsehung begabt ist, der empfindet es als ein großes, kaum faßbares Glück, daß auch in unserer Zeit noch ein Pfingstwunder möglich ist. Der Sinn des Lebens ist es, daß es sich ewig fortzeugend wieder gebiert. Wenn aber eine Zeit da ist, in der alle Zeichen auf Untergang stehen und wenn in ihr ein Mensch auftritt, erfüllt von flammendem Geist und eisernem Willen, der durch seine ihm aus tiefstem Wissen um die Zusammenhänge des Lebens eingegebenen Gedanken eine neue Zeit heraufführt, dann darf man dies das Pfingstwunder unserer Gegenwart nennen.

In den lebenszeugenden, fruchtbaren Gedanken, die durch den Führer in unsere Zeit

getreten sind, bereichern wir Sendboten jenes göttlichen Geistes, der seit Urbeginn der Menschheit im Leben der Völker und des einzelnen stets als ein göttlicher, ein heiliger Geist wirksam war.

Italiens Westpakt-Vorschlag: Modernisiertes Locarno

Die Ähse Rom-Berlin ein Friedensfaktor für Europa — Große außenpolitische Rede des Grafen Ciano

In großangelegter Rede behandelte am Donnerstag der Außenminister Italiens, Graf Galeazzo Ciano, vor der Kammer die wichtigsten außenpolitischen Fragen und ihre Entwicklung seit Abschluß des Sanctionskrieges. Er hob einleitend hervor, daß Mussolini immer hartnäckig im Auge hatte, zu vermeiden, daß Europa in zwei feindliche Lager gespalten ist, und daß er zu diesem Zweck wiederholt auf die Notwendigkeit hinwies, den materiellen und moralischen Bedürfnissen des Deutschen Reiches entgegenzukommen.

Friedenspolitik

„Niemand“, so erklärte Graf Ciano, „kann in unserer Politik die Absicht sehen, gefährliche und bedrohliche Lagen hervorzurufen. Bei mehr als einer Gelegenheit hat die Entwicklung dazu geführt, daß die Politik des faschistischen Italiens und die des nationalsozialistischen Deutschen Reichs auf zwei parallelen Linien sich entfaltete. Besonders deutlich zeigte sich das in bezug auf den Westpakt, in der Frage der Sicherheit Bel-

giens, in der österreichischen und allgemein in der Weltpolitik, ferner in der antibolschewistischen Stellungnahme, in den spanischen Angelegenheiten usw., alles Fragen, auf die sich in den letzten Monaten die internationale Tätigkeit in Europa konzentrierte.

Die Paralleltät dieser Politik, die bereits vorhanden war und die sich allmählich immer deutlicher abgezeichnet hatte, fand bei den persönlichen Fühlungen gelegentlich meiner Reise nach Berlin ihre Bestätigung und ihre Regelung. Die Besuche, die uns in der letzten Zeit der Außenminister des Reiches und andere Persönlichkeiten des Nationalsozialismus gemacht haben, haben diese fruchtbare Zusammenarbeit gefestigt und von Fall zu Fall der Entwicklung angepaßt.

Keine Blockbildung

Wir haben keinen Block gebildet. Das politische System, das von Rom nach Berlin geht, ist eine Ähse und nicht eine Scheidewand. Es wird geleitet von wirklich aufrichtigen Gefühlen der Zusammenarbeit zwischen allen Völkern und hat nichts Scheinvolles oder Unerwünschtes. Die Praxis dieser Monate hat vielmehr bewiesen, daß die parallele Politik der beiden großen autoritären Staaten Europas einen höchst nützlichen Sicherheits- und Friedensfaktor darstellt, einen Ausgangspunkt, auf den sich alle Kräfte, die die von der bolschewistischen Gefahr bedrohte Kultur retten und eine wirksame und dauerhafte Aufbauarbeit leisten wollen, in natürlicher Entwicklung einstellen werden oder bereits eingestellt haben.“

Keine Politik der „Extratüren“

„Auf dem Boden der Protokolle von Rom

gibt unsere Zusammenarbeit mit den beiden Nachbarstaaten überzeugende Ergebnisse und stellt einen sicheren Gleichgewichtsfaktor in Mitteleuropa dar. Bei der letzten Zusammenkunft in Venedig hat Italien seine Freundschaftspolitik gegenüber Oesterreich befestigt, das seinerseits die Protokolle von Rom und die deutsch-österreichische Vereinbarung vom 11. Juli 1937 als unabänderliche Hauptgrundlage seiner internationalen Tätigkeit beibehält. Mitbin hat sich in der Freundschaft zwischen uns und Oesterreich nichts geändert. Wer diese Freundschaft in antideutscher Funktion sehen wollte, mag diese Hoffnung fahren lassen. Eine solche Funktion lag und liegt nicht in unserer Absicht und ebenso wenig in den Wünschen und Möglichkeiten Oesterreichs. Davon mögen jene Kenntnis nehmen, die es sich vorläufig zur Aufgabe gemacht hatten, in keineswegs selbstloser Weise Alarm zu schlagen. Und da es immer noch einige Leute gibt, die bei jedem Roscheln im Walde sich verpflichtet fühlen, unerwartete Kundensungen in den italienischen Nachrichten anzuliegen, ist es angezeit, ein für allemal zu erklären, daß dem Faschismus die Politik der „Extratüren“ nicht liegt.

Pressebehe als Gefahrenquelle

Bei der Behandlung der spanischen Frage erinnerte Graf Ciano zunächst an die mehr als zeitgemäßen Anregungen Italiens für die Bewirklichung einer tatsächlichen Nichteinmischung und erklärte in bezug auf die Kontrollmaßnahmen des Londoner Komitees, daß Italien, „obgleich ihre praktische Anwendung einige Lücken aufweist, seinerseits mit faststichtlicher Aufrichtigkeit und Gewissenhaftigkeit die übernommenen Verpflichtungen einhalten wird.“ Nach einer kurzen Aufzählung der Gründe, die Italien zur formellen Anerkennung der Regierung des Generals Franco veranlaßt haben, und nach besonderer Erwähnung der Sympathien, die dieser tüchtige Soldat, der die nationale Erhebung seines Volkes befehlet und durchführt, besitzt, erklärte Graf Ciano es für seine Pflicht, „auf die schweren Gefahren hinzuweisen, die von den periodisch wiederkehrenden Angriffen einer gewissen internationalen Presse, die gegenüber dem faschistischen Italien sich dauernd nur von einem Gefühl des Berargertseins, des Hasses und von der Lüge leiten läßt, ausgehen. Wenn die jüngsten Wechselfälle einmal von einer objektiven Geschichtsschreibung und nicht aus dem engen Gesichtswinkel einiger Zeitungen aufgezeichnet wird, dann wird man in endgültiger Form dokumentiert erhalten, daß die Leistungen der italienischen Freiwilligen in Spanien im Kampf gegen die rote Tyrannei überall ganz auf der Höhe eines traditionellen Heldennutzes gewesen sind.“

Der Westpakt

Uebergehend zur Frage eines neuen Westpaktes erklärte Graf Ciano die Bereitschaft Italiens, den abt zu erneuern und die alten Garantieverpflichtungen zu übernehmen, vorausgesetzt, daß die ursprüngliche, richtunggebende Struktur eine wesentliche Änderung nicht erfährt. Das ist der praktische Vorschlag, den wir den Mächten gemacht haben: Anstatt sich in doktrinären und vielleicht unerlösen Auseinandersetzungen über die Struktur neuer Sicherheitspakete zu verlieren, den alten Vertrag aufzunehmen, der sich letzten Endes bewährt hat und ihn so modernisieren, daß er den Verhältnissen, die seit 1925 entstanden sind, entspricht. Unsere Haltung in der Westpaktfrage, fuhr Graf Ciano fort, bedeute nicht, daß Italien die lebenswichtigen Interessen anderer Staaten in anderen geographischen Abschnitten Europas übersehen wolle, am allerwenigsten derjenigen Staaten, mit denen Italiens Beziehungen stets sehr herzlich gewesen seien. Nach seiner Ansicht müsse das erste Ziel darin liegen, ein Sicherheitssystem für Westeuropa wieder aufzurichten, das einen bestimmten Zweck und einen klar umrissenen Charakter haben müsse, um dauerhaft zu sein. In dieser Richtung werden wir weiter arbeiten. Wir erklären jedoch, daß wir der Einberufung einer Konferenz solange nicht zustimmen werden, als nicht sorgfältig durchgeführte Vorarbeiten die unbedingte Gewähr für positive Resultate derselben geben.“

Pfingstsonne über deutschem Land



(Zeichn.: Walter Gieß, Bavaria-Verlag, München)

Ein heller Weg fängt an zu laufen, Schneeglockchen folgen weiß dem Schritt, das Velleben kann es kaum erschmaufen, nun eilt auch schon die Primel mit.

Da schwebt am Himmel eine Taube, auf Strahlenflügeln, wunderbar, ihr Licht durchdringt die kühlste Laube und macht das letzte Blättchen klar.

Was Wunder gibt es da zu sehen? Der Käfer überbetzt den Lauf, der Kirschbaum und der Strauch der Schlehen tun ihre weißen Fenster auf.

Was stumm war, fängt nun an zu sprechen, die Bank, der Tisch und was da steht, ja, selbst der alte Gartenrechen reckt sich am Zaun zum Lohbeet.

Gottfried K. K. 1 e 2



Gelogen, daß sich die Balken biegen

Hehe um die Explosion auf H.M.S. „Hunter“

× Berlin, 14. Mai.

Am Donnerstagabend veröffentlichte die englische Admiralität folgende Mitteilung: Während einer Patrouillenfahrt erfolgte an der Südküste Spaniens, fünf Meilen von Almeria entfernt, eine Explosion auf der Wasserlinie des Schiffes H.M.S. „Hunter“. Ursache unbekannt.

Spätere Meldungen aus Gibraltar ergänzten die Nachricht dahin, daß „Hunter“ ein 1400-Tonnen-Zerstörer ist und erst seit 1936 im Dienst steht. Das britische Heer-Büro, das in letzter Zeit journalistische Sorgfalt mehr denn je vermessen läßt, verzeichnete bereits Gerüchte von einem „nationalspanischen Bombenangriff“ auf den Zerstörer. Den Vogel aber schießt die halbamtliche französische Nachrichtenstelle „Avas“ ab, die eine aus Almeria (also aus bolschewistisch-Spanien) der Agentur Reuters übermittelte Nachricht war, „mit altem Vorbehalt“, dafür aber vor allen anderen Meldungen weitergibt:

Nach den letzten Meldungen habe man besonders zwei Gerüchte für die Zerstörung des englischen Zerstörers „Hunter“ hervor. Nach der weniger autorisierten Version ist das Schiff auf eine Mine gelaufen, als es den Küstenüberwachungsdienst durchführte. In weit mehr Kreisen nimmt man als wahre Ursache des Unglücks an, daß das Kriegsschiff torpediert wurde, und zwar von einem deutschen Torpedoboot. Wir können diese Version insofern bestätigen, als der Vorbericht des Schiffes zwei Böcher aufwies, Einspruch und Ausschuh.

Man ist fast „pl.“ die Ausschuhöffnung des „deutschen Torpedos“ in der Hinsicht des verantwortlichen Redakteurs von „Avas“ zu suchen. Auch gewöhnliche Zeitungsleser, die es sich strengstens verbitten würden, als Marinefachleute angesehen zu werden, wissen im allgemeinen, daß ein Torpedo in dem Augenblick des Auspralls der Zündung auf einen festen Gegenstand zu explodieren pflegt. Leider ist die Lügenhebe, die gewisse Kreise in Frankreich und England seit vielen Wochen planmäßig betreiben, nicht mehr darnach, daß sie mit überlegenem Witz abgetan werden könnte. Hier sind Kräfte am Werk, die unter allen Umständen einen Streitfall zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien herbeiführen wollen. Diese Kräfte waren die Urheber der Lügenmeldung von der Zerstörung Guernicas durch „deutsche Flieger“ — obwohl sie genau wußten, daß die Bolschewisten ebenso wie in Fern hier ein Zerstörungswert genauhaftesten Ausmaßes durchführten. Diese Kräfte geben auch hier den Ausschlag zu Lügen, die nicht den geringsten Schein von Wahrscheinlichkeit für sich beanspruchen können, weil Almeria überhaupt nicht zur deutschen Heberwachungszone gehört.

„Avas“ selbst hat einen Beitrag zur Überführung der Lügenhebe geliefert. Raum machte sich nämlich das erste Kopfschütteln über den sonderbaren „deutschen Torpedo“, der Ausschuhlöcher verursacht, bemerkbar, da wandelte sich schon das Torpedoboot in ein U n t e r s e e b o o t. „Avas“ gelang es zwar nicht, mit dieser schlammigen „Berichtigung“ überzeugender zu wirken, da bekanntlich Torpedoboot- und Unterseeboottorpedos vollkommen gleich sind. Welche Schiffsgattungen „Avas“ noch beantragen beabsichtigt, ist zunächst nicht bekannt.

Indessen hat nicht nur die britische Admiralität mitgeteilt, daß die vorläufige Untersuchung ergeben hat, daß der britische Zerstörer „Hunter“ auf eine Treibmine gelaufen ist, sondern auch eine Heuter-Meldung (die an „Deutschfreundlichkeit“ der Agentur „Avas“ nicht nachzustehen pflegen) muß sogar feststellen, daß selbst in Kreisen der bolschewistischen Oberhäuptlinge in Almeria es als erwiesen angesehen wird, daß „Hunter“ auf eine Mine gelaufen ist.

Die „Kanonen“ der „Avas“ allerdings werden weiter auf ihren Lügen beharren — solange, bis sich die Völker selbst dieser bezahlten Brunnenvergifter entledigen werden!

Verwundeter von Molmördern „gerichtet“

Paris, 14. Mai.

Nach einer „Avas“-Meldung aus Vittoria ist nach Mitteilungen des bolschewistischen „Generalstabes“ der Kommandant des Klosters Santa Maria de la Cabeza, das neunzehntägig Monate lang heldenmütig gegen die roten Horden verteidigt worden war, Hauptmann Santiago Cortez, trotz seiner schweren Verletzungen am Krankenbett zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

Santiago wurde erneut von bolschewistischen Fliegern bombardiert, wobei zahlreiche Menschen, insbesondere Frauen und Kinder, getötet wurden. An den Fronten herrscht Ruhe.

Weltausstellungs-Eröffnung später?

gl. Paris, 14. Mai.

Trotz der Verlegung des ursprünglichen Eröffnungstermins der Pariser Weltausstellung vom 1. auf den 25. Mai rechnet man in Paris bereits damit, daß zwar die offizielle Eröffnung der Ausstellung am 24. Mai

stattfinden soll, die Freigabe der Ausstellung für die Besucher aber erst etwa 14 Tage später erfolgen kann, da von den französischen Pavillons bisher nur der Pavillon der Weine fertig geworden ist.

Bolschewisten bombardierten Guernica

Niedrige Waffenlieferungen britischer Modadebrecher

In Rom, 14. Mai.

Das von den Bolschewisten vor ihrer Flucht in Brand gesteckte Städtchen Guernica an der Baskenküste wurde von bolschewistischen Kriegsluftzeugen angegriffen und bombardiert. Bisher hatten die baskischen Bolschewisten nur zwei Jagdflugzeuge, keinerlei schwere Artillerie und nur wenige moderne Gewehre. Jetzt verfügen sie plötzlich über viele solche Waffen; sie wurden ihnen ausschließlich von britischen Modadebrechern unter dem Schutz von britischen Kriegsschiffen nach Bilbao gebracht. So berichtet die italienische Presse und fügt hinzu, daß man der Intelligenz der britischen Seeoffiziere nicht das Armutzeugnis ausstellen dürfte, daß sie nicht von schweren Geschützen und Flugzeugen unterscheiden könnten.

Weltreichskonferenz eröffnet

× London, 14. Mai.

Im St. James-Palast in London wurde am Freitag die Reichskonferenz des britischen Weltreiches eröffnet und der englische Premierminister Baldwin zum Vorsitzenden gewählt. Im Vordergrund der tatsächlich erst nach Pfingsten beginnenden Beratungen steht die Auftragsfrage, darüber hinaus auch noch außenpolitische Fragen, insbesondere des Fernen Ostens. Interessanter sei erwähnt, daß der kanadische Premierminister Mackenzie King erklärte, daß es gelte, die Bande zwischen den Demokratien zu stärken.

Der Niehterlaß einer Krönungsmesse

für die politischen Häftlinge in Palästina hat so schwere Enttäuschung ausgelöst, daß im Gefängnis von Aklá deswegen 150 politische Gefangene in den Hungerstreik getreten sind.

Großer Empfang bei Ribbentrop

London, 14. Mai

Anlässlich der Anwesenheit der deutschen Abordnung zu den englischen Krönungsfeierlichkeiten hatten der deutsche Botschafter und Frau von Ribbentrop am Donnerstagabend zu einem Empfang in der deutschen Botschaft geladen. Dieser gestaltete sich zu einem selbst für London ungewöhnlichen Ereignis, das sich ebenso durch die große Zahl der Teilnehmer wie durch die Anwesenheit dieser hervorragender Persönlichkeiten auszeichnete.

Als den Vertreter des Königs von England konnten der deutsche Botschafter und Frau von Ribbentrop, sowie der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall v. Blomberg den Herzog von Kent und dessen Gemahlin begrüßen. Mit ihnen waren fast alle Abordnungen der bei der Krönung vertretenen mehr als 60 Nationen, der englischen Kronländer und Kolonien, zahlreiche Mitglieder des englischen Kabinetts und führende englische Politiker sowie fast das gesamte diplomatische Korps und namhafte Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben der englischen Stadt erschienen.

Den künstlerischen Höhepunkt des Abends bildete ein erlesenes musikalisches Programm, an dem die Kammerfängerinnen Frieda Leider und Margarete Klose, sowie der Kammeränger Rudolf Sockelmann von der Berliner Staatsoper mitwirkten. Die Ansprache der Gäste war ein ungewöhnliches Schauspiel, das eine nach Laufenden zählende Menschenmenge angelockt hatte.

Neuer Streik bei General Motors

Pittsburg, 14. Mai.

Zwischen Polizeibeamten und Streikenden aus den hiesigen Stahlwerken kam es zu blutigen Zusammenstößen. Die Polizei sah sich schließlich gezwungen, mit Tränengasbomben gegen die Menge vorzugehen.

In den General-Motors-Zweigwerken in Detroit, Cleveland und Saginaw (Michigan) brachen neue Streiks trotz der zwischen der General-Motors-Company und der Automobilarbeiter-Gewerkschaft getroffenen Vereinbarungen aus. Insgesamt befinden sich 16 500 General-Motors-Werke im Ausstand.

Dr. Edener in Latehurf eingetroffen

Latehurf, 14. Mai

Gestern ist die deutsche Untersuchungskommission mit dem Dampfer „Europa“ in Latehurf eingetroffen. Der Leiter der Kommission, Dr. Edener, ist mit einem Sonderflugzeug, das vom Handelsdepartement zur

Verfügung gestellt wurde, sofort von der Quarantänestation aus nach Latehurf abgefahren. Mit der Untersuchungskommission kam auch der neue deutsche Botschafter, Dr. Dieckhoff, an.

5000 Yen für die Hinterbliebenen

Die japanische Wohltätigkeitsstiftung S e e a d a hat in Tokio 5000 Yen eingezahlt, die sie der deutschen Reichsregierung als Spende zur Verfügung gestellt hat, um sie den Hinterbliebenen der bei dem Untergang des Luftschiffes „Hindenburg“ ums Leben gekommenen Personen zukommen zu lassen.

Judenmord an polnischem Polizisten Warschau, 14. Mai.

In Breslau am Bug stellten Polizisten bei einer Marktkontrolle fest, daß jüdische Händler aus geheimen Schlächtungen flammende und allen gesundheitslichen Anforderungen widersprechende Fleischwaren zum Verkauf ausboten. Als die Beamten diese Ware beschlagnahmen wollten, ritten sich die jüdischen Händler zusammen, griffen die Polizisten an und einer von ihnen schoß aus Wut darüber, daß ihm das „Geschäft“ verdorben war, einen Polizisten nieder, der kurz darauf starb.

Der feige jüdische Mord löste in der Bevölkerung ungeheure Erregung aus: der jüdische Mörder und seine Spielfreunde wurden verprügelt und ihre Verkaufsstände zerstört.

Politische Kurznachrichten

Das Reichsführerlager 1937 der HJ.

In dem alle höheren Führer der HJ. des ganzen Reichs zusammengeführt werden, findet vom 19. bis 30. Mai in Weimar statt.

König Georg VI. von England

dankte dröhnlich für die ihm zur Krönungsfeier übermittelten Glückwünsche des Führers und Reichslanzlers: Ich danke Ihnen, Herr Reichslanzler, herzlich für Ihre gütigen Glückwünsche, anlässlich meiner Krönung. Ich würde besonders Ihre guten Wünsche für mich, mein königliches Haus und Volk und ich teile voll und ganz Ihre Hoffnung, daß meine Regierung gesegnet sein möge durch das Gedeihen des Friedens und die gute Kameradschaft unter den Nationen der Welt, ein Ziel, für das ich mich immer mit allen meinen Kräften einsetzen werde. George, R. J.

Zum Ehrentag der Rettungsmedaille

auf der Reichsbund der Inhaber der Rettungsmedaille, dessen Schirmherr Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring ist, keine Angehörigen zu einem Aufmarsch im Volksparken und

anderen festlichen Veranstaltungen für den 6. Juni nach Berlin.

Einige deutsch-italienische Wirtschaftsabkommen

Sind zum Abschluß der Tugung der Ausschüsse für die Regelung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern in Rom am 12. Mai unterzeichnet worden. Der Verlauf der Verhandlungen hat erneut bewiesen, daß die Volkswirtschaften der beiden Länder sich auf das glücklichste ergänzen und daß es möglich sein wird, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Italien in Zukunft zum Nutzen der beiden betroffenen Völker noch weiter auszubauen und zu vertiefen.

Deutsch-polnische Besprechungen

über eine Reihe von Bestimmungen wirtschaftlich-technischer Art des Genfer Abkommens über Oberfließen fanden vom 10. bis 12. Mai in Warschau statt und werden am 31. Mai fortgesetzt. Die Eisenbahntarife des Genfer Abkommens werden am 20. Mai in Warschau und behandelt, um Reibungen infolge des Ablaufs des Genfer Abkommens möglichst rechtzeitig auszuschalten.

EM-Gruppenführer tagen

unter Leitung des Stadtschefs Lupe am 20. Mai in Bad Pyrmont. Tags darauf wird die EM-Darstellung die Gruppenführer empfangen.

Zu Ehren des Reichskriegsministers

Generalfeldmarschall von Blomberg gab der deutsche Botschafter in London, von Ribbentrop, ein Frühstück, an dem zahlreiche Persönlichkeiten des englischen politischen Lebens teilnahmen.

Ohne schriftliche Begründung

haben die polnischen Behörden die Schließung und Verhinderung der Druckerei, des Verlags und der Schriftleitung der „Vodzer Kresen“ in Rongoropolen ohne deutsche Zeitung in Höhe der Wohnnahme stellt der Generaldirektorament Surische, dessen Betreibungen, die neue Verfassung der evangelischen Kirche in Rongoropolen zu einem Kampfinstrument gegen das Deutschtum in Polen zu machen von der „Vodzer Kresen“ schriftlich bekämpft wurden.

Reichskriegsminister G.M. von Blomberg

hatte Freitag nachmittag mit dem britischen Schatzminister und voranschreitlichen kommunistischen Minister Neville Chamberlain eine einstündige Unterredung.

Zwischen dem Deutschen Reich und Finnland ist in Berlin ein Vertrag über Auslieferung von sonstige Reichshilfe unterzeichnet worden.

Von Juden angezündet und verbrannt

wurde in Jaffa am Gebäude einer dreistöckigen Baufirma ein Gebäude einer dreistöckigen Baufirma angezündet und verbrannt. Die Ursache der Brandkatastrophe wurde nicht ermittelt. Die Brandursache wurde nicht ermittelt. Die Brandursache wurde nicht ermittelt.

Bergewaltigung im Beichtstuhl

Jugendverderber im Priesterrock gekleidet — Die erzbischöfliche Behörde schritt nicht ein

Vom Landgericht Paderborn wurde der 33jährige römisch-katholische Geistliche Heinrich Beder aus Haaren (Kreis Bielefeld) wegen Unzucht mit Kindern unter 14 Jahren in Tateinheit mit Verbrechen gegen § 174.1 in vier Fällen zu insgesamt 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ein Bild beispielloser sittenlicher Verkommenheit entrollte sich in der Verhandlung, die gerade jene römisch-katholischen Kreise zum Nachdenken zwingen sollte, die die täglichen Vertuschungsmanöver gewisser kirchlicher Stellen immer noch für bare Münze nehmen. Der Angeklagte hat ein umfangreiches Geständnis abgelegt und es in der Hauptverhandlung durchweg aufrechterhalten u. zw. vor voller Öffentlichkeit.

Auch im Falle des Geistlichen Beder handelte es sich um junge Mädchen im Alter von 13 bis 14 Jahren. Als Beder das Jülibot zu schaffen machte, begnügte er sich aber nicht mit „Halbheiten“ wie z. B. der Pfarre Meyer. Schon als Pfarre in Badersleben, wo er bis 1928 amtierte, verfiel er gegen Amtspflicht und Gelübde, indem er drei junge Mädchen im Alter von etwa 18 Jahren verführte. Das erzbischöfliche Ordinariat, das davon erfuhr, begnügte sich mit einer „Strafverfehlung“ in das Franziskanerkloster Kierberg. Ihn aus dem Gemeindedienst zu entfernen, fiel den Vorgesetzten Beders nicht ein. Sehr bald wurde er wieder Bilar in Herberam, wo auch bald Gerüchte aufstauten, daß er Beziehungen zu jungen Mädchen unterhalte. Wieder wurde er „verfeht“ und kam nach Haaren, wo er bis zu seiner Verhaftung im Herbst vorigen Jahres verblieb. Festgenommen, legte er das offene Geständnis ab, mit 16 jungen Mädchen, von denen vier unter 14 Jahren waren, geschlechtliche Beziehungen unterhalten zu haben.

Zu Beginn der Hauptverhandlung hielt der Angeklagte sein Geständnis ausdrücklich aufrecht und erklärte wörtlich: „Ich will vor meinem Herrgott und meinem Gewissen meine Pflicht tun und bekenne mich offen zu meinen Taten. Ich weiß, ich habe Unkraut gesät.“ Vertrauen, Autorität und anfängliche große Beliebtheit erleichterten dem Angeklagten die Annäherung an die ihm anvertraute Jugend. Wie raffiniert Beder vorging — nach eigenem

Geständnis — geht daraus hervor, daß er seinen minderjährigen Schülerinnen im Beichtstuhl in wissenschaftlicher Weise die einzelnen Teile ihres Körpers in höchst geistlicher Weise erklärte, ihnen auf ihre Weise Moralunterricht gab und den Zugriff Sünde „praktisch“ klar machte.

„Rein Mädchen im Orte war ja vor Ihnen“ mußte der Vorsitzende diesem Zuchtpascha sagen, der sich nicht einmal an die weitesten Orte zurückhielt; mehrmals wiederholte er sich mit jungen Mädchen im Beichtstuhl und trieb dann mit ihnen Unzucht in der Sakristei. „Das braucht nicht zu beichten“, erklärte er ihnen, „das ist keine Sünde.“ (!) Im Zuchthaus machte sich mehrmals berechtigter Bewegung bei der Erörterung der erstfälligen Dinge bemerkbar. Bezeichnend für den Angeklagten ist ein besonders merkwürdiger Fall: Als „Seelsorger“ hatte er einem schwerkranken Mädchen häufig Besuche ab. Vier Wochen vor seinem Tode, das dieses Mädchen mit Tränen in den Augen, doch nicht mehr den Pfarrer an dem Krankenbett zu lassen, da er sie dauernd unfähig belästigte. Ein andermal verpackte er eine Zengin die Bezahlung einer Zahnarztrechnung, wenn sie ihm zu Willen sein würde. „Wie konnten Sie das alles tun?“ fragte der Vorsitzende erregt, „hätten Sie denn gar keine Achtung vor der unschuldigen Jugend?“ Die blutige Dohn wirkte die Antwort des Angeklagten. „Ich weiß nicht, wie ich dazu kam; ich habe vielleicht zu wenig gebetet.“

Ein Entlastungszeuge, der von dem jüdischen Treiben des Angeklagten nichts gemerkt haben wollte, antwortete auf die Frage, warum denn nach Bekanntwerden der ganzen Dinge kein Strajantrog von Eltern der mißbräutlichen Kinder gestellt wurde: „Es ist doch nichts Positives bewiesen...“ — eine pure Dampfgebilgheit gewisser römisch-katholischer Ältesten, die die Verkommenheit eines gewissen Klerus einfach nicht lassen können.

Der Anklagevertreter rechnete mit dieser Einstellung sehr scharf ab und wandte sich weiter auch dagegen, daß die erzbischöfliche Behörde den Angeklagten nach den Vorfällen in Badersleben weiter im Gemeindedienst beliel. Die Urteilsbegründung betonte die Notwendigkeit der nationalsozialistischen Reinigungsaktion gerade im Interesse des Ansehens der katholischen Kirche.



Von 60 Alexianern 53 unter Anklage

Keine Einzelfälle, sondern allgemeine Verkommenheit - Die Mitverantwortung der Kirchenbehörden

× Bonn, 14. Mai.

Es ist erschütternd, wie weit die furchtbare Sittenverderbnis in den Klöstern um sich gegriffen hat, ehe die strenge Hand der Gerechtigkeit eingriff. Es ist aber auch besänftigend für die Kirche, die es soweit kommen ließ und jede notwendige Reinigungsmaßnahme vermied, dafür aber mit Hirtenbriefen usw. in die Politik sich einzumischen versuchte.

So fanden abermals 15 von den bereits jenseitigen bekannten „Barmherzigen Brüdern von Heiligen Alexius“ in Bonn wegen 75 Fällen von widerrechtlicher Unzucht vor Gericht. Daß es sich hier nicht um „Einzelfälle“ handelt, beweist die Tatsache, daß von den derzeit mit 60 Angehörigen der Alexianer nicht weniger als 53 unter Anklage stehen. Die Angeklagten sind alle geistlich. Ihre Verkommenheit ist kaum vorstellbar. Hauptverfäher waren die Brüder Clemens (Anton Puppe) und Donatus (Karl Weick). Puppe „lebte“ vor allem 16 bis 17jährige Postulanten und Pfleger. Einer der Angeklagten sagte aus, daß er schon 1934 über das Treiben des bereits vorher verurteilten Bruders Stanislaus den Vorgesetzten Meldung erstattet hatte — es geschah aber nichts. Erst 1936 konnte die Polizei die Lasterhöhle ausheben. Das verantwortungslose Verhalten der kirchlichen Aufsichtsbehörden wurde vom Vertreter der Staatsanwaltschaft gebührend herausgehoben. Die Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zu zwei Jahren.

Bruder Bademeister

Im Herz-Jesu-Heim in Fulda war der 37jährige Heinrich Schumacher (Bruder Silverius) als Bademeister tätig. Mit gefunden und körperbehinderten Jugendlichen hat er sich in der schwersten Weise widerrechtlich vergangen. Bruder Matthias, ein 35jähriger, befandete als Zeuge, daß er kurz vor der Abiegung des ewigen Gelübdes nach Bruder Silverius von dessen Verwundungen erfahren hatte. Seine schriftliche Mitteilung hat wohl eine Unterbrechung ausgelöst, die aber in der üblichen Weise im Sande verlief. Bruder Silverius, der nach außen einen vollkommenen Einbruch machte, wurde zu nur einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil das Gericht ihm zugute hielt, daß er ein Opfer der unnatürlichen Atmosphäre im Kloster wurde.

Krankenpfleger

Aus der gleichen Genossenschaft der „Barmherzigen Brüder von Montabaur“ wurde Bruder Bernward Josef Ochs, ein Bruder des in der Vorwoche verurteilten Landolin Ochs, zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Er hatte im Kloster Maria Lindenhof in Dorken an minderjährigen Kranken unzählige Handlungen vorgenommen und sich widerrechtlicher Unzucht schuldig gemacht. In der Urteilsbegründung wurde er ein Volksschädling erster Ordnung genannt, der seine Verbrechen als Erzieher und Medizinalperson begangen hatte.

Gemeinschaftsgeist trägt Früchte

Jedem Gesellschaftermitglied eine AdF-Reise Sportplatz aus eigener Kraft erbaut

Eigenbericht der NS-Press

1. Köln, 14. Mai.

Eine Kölner Fabrik hat eine AdF-Urlaubsliste ins Leben gerufen. In diese Liste sparen alle Gesellschaftermitglieder, und zwar gibt die Firma den gleichen Betrag, den die Betriebsangehörigen zusammen aufbringen, von sich aus dazu. So wird den rund 100 Werkskameraden die alljährliche AdF-Fahrt gesichert.

Im Oberbergischen Kreise hat eine Maschinenbaufirma für jedes Gesellschaftermitglied über 25 Jahre eine Lebensversicherung abgeschlossen, die mit 65 Jahren oder beim Ableben ausgezahlt wird. Außerdem scheidet auch hier jährlich ein Drittel der Belegschaft mit Unterstützung der betrieblichen Urlaubsliste in AdF-Ferien.

Ein Angehöriger eines Kölner Betriebes war auf dem Heimweg von der Arbeit tödlich verunglückt. Der Betriebsführer teilte nun der Witwe mit, daß er vorerst den Lohn für 1 1/2 Monate weiterzahlen werde. Eine Sammlung unter der Gesellschafterchaft erbrachte außerdem den finanziellen Betrag von 227 RM.

Die 1000köpfige Belegschaft eines Dänener Großbetriebes hat beschlossen, sich neben der Fabrikanlage einen Sportplatz zu bauen. Jeder Werkskamerad wird sich wöchentlich zwei Stunden seiner freien Zeit mit Spaten und Schaufel zur Verfügung stellen, bis der Platz fertig ist.

Eine Firma im Rhein-Wied-Kreise mit 50 Betriebsangehörigen hat einem Drittel der Belegschaft eine AdF-Reise zugewiesen. deren Kosten sie voll übernimmt. Außerdem bekommt jeder Reiseteilnehmer zusätzlich 10 RM. Nach und nach sollen so alle Gesellschaftermitglieder in den Genuß einer Ferienfahrt kommen.

Besseres Befinden des Kapitäns Pruh

Neuhort, 14. Mai

Nach Mitteilung der Ärzte, die Kapitän Pruh behandelt, ist sein Befinden derart, daß direkte Lebensgefahr nicht mehr besteht. Der 1. Offizier des „Hindenburg“, Sammler, durfte bereits am Donnerstag das Bett verlassen und konnte Besuche empfangen. Ebenfalls erfreuliche Mitteilung kommt aus dem Neuhortener Lenox-Hill-Krankenhaus, in dem 13 Verletzte untergebracht sind. Der aufopfernden Pflege der Ärzte und des Personals ist es gelungen, die mit schweren Verletzungen Eingelieferten so weit zu bringen, daß sie heute ebenfalls außer Lebensgefahr sind.

Luftschiff dem Flugzeug überlegen

Englische Luftfahrtsachverständige über die Vorteile der Luftschiffe

London, 14. Mai.

In Zuschriften an den „Daily Telegraph“ weisen englische Luftfahrtsachverständige auf die Vorteile des Luftschiffes gegenüber dem Flugzeug im Fernverkehr hin.

Der Herausgeber der Zeitschrift „The Airship“, Lord Denny, schreibt u. a., daß die Luftschiffe den Fahrgästen viel größere Bequemlichkeiten böten und sich durch ihre Geräuschlosigkeit und den ruhigen Gang auszeichnen. Ferner sei das Luftschiff in der Lage, ohne Gefahr die dichtesten Nebelbänke zu durchfliegen und jede Wetterdepression zu umgehen. Auch die Feuergefahr sei gering, wenn die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen ergriffen würden. Ein großer Vorteil der Luftschiffe gegenüber den geplanten Transatlantikflugbooten sei ferner das große Ladegewicht und die Reichweite. Schließlich müsse man sich daran erinnern, daß die beiden deutschen Luftschiffe „Graf Zeppelin“ und „Hindenburg“ bis Ende 1936 39 348 Menschen ohne Zwischenfall befördert hätten.

Auch der Luftfahrtsachverständige Bentley weist darauf hin, daß Luftschiffe eine große Zahl von Fahrgästen sicher und bequem über den Ozean befördern könnten, während ein entsprechendes Flugboot noch nicht vorhanden sei. Auch ein mit Helium gefülltes Luftschiff wäre trotz der hohen Kosten und der etwas verringerten Hubkraft jedem Flugzeug weit überlegen.

Italienisches Dorf verschüttet

Bisher acht Leichen geborgen

Mailand, 14. Mai.

In den frühen Morgenstunden des Freitag ereignete sich in Norditalien in dem unwirt von Vittoria Veneto liegenden Dorf Costa ein Erdbeben. Bis jetzt sind acht Todesopfer zu beklagen. Vier Häuser wurden unter den Gesteinsmassen völlig begraben, andere stürzten teilweise ein oder wurden derart beschädigt, daß mit ihrem nachträglichen Einsturz gerechnet werden muß.

Die Steinlawine, die sich von einem Abhang des Monte della Salute löste, hatte ein Ausmaß von etwa 3000 Kubikmeter. Einzelne der herabgestürzten Felsblöcke wogen mehr als 300 Doppelzentner. Als Ursache des Erdbebens darf ein leichtes Beben angenommen werden, in dessen Folge sich der nach anhaltenden Regengüssen aufgeweichte Boden auf dem Bergabhang von seiner Unterlage löste.

Die Aufräumarbeiten gestalteten sich wegen der Größe der Felsströme und der gewaltigen Gesteinsmassen, die den Ort verschüttet haben, äußerst schwierig. Die acht Toten, meist Frauen und Kinder, wurden in der Kirche von Costa aufgebahrt. Zahlreiche Verwundete, darunter sechs Schwerverletzte, wurden in das Krankenhaus von Vittoria Veneto gebracht. Es wird befürchtet, daß die Leichen noch weiterer Dorfbewohner unter den Trümmern liegen.

Die Welt in wenigen Zeilen

Deutschlands zweite Kriegenhalle geweiht

In Bad Döberan in Mecklenburg wurde durch Gauleiter Hilbrandt Deutschlands zweite Kriegenhalle geweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Die erste Kriegenhalle war 1934 in Wismar errichtet worden. Praktische Rassen- und Familienforschung soll auf diese Weise gefördert werden.

Obdachlosenheim ohne Obdachlose

Das vor zehn Jahren im Chemnitzer Stadtteil Altendorf errichtete Obdachlosenheim hat jetzt seine Pforten geschlossen, da es seit Anfang 1936 nur wenig in Anspruch genommen worden ist.

Württemberg

„Frontkameradschaft schlägt Brücken“

Ausstellung „Die lebende Front“ eröffnet

Stuttgart, 14. Mai.

Die Friedensarbeit deutschen Frontsoldatenums zu zeigen, ist der Sinn der großen Ausstellung „Die lebende Front“, die am Freitagmittag in den städtischen Ausstellungshallen am Interimstheaterplatz in Vertretung des verhandelnden Reichsstatthalters und Gauleiters Wilhelm Murr von Ministerpräsident Mergenthaler feierlich eröffnet wurde. Die Feierstunde leitete Gauleiter SA-Oberführer Gersch nach der Kiens-Dubertfäure mit einem Hinweis auf die

Siedlungsarbeit der NSDAP für die Kriegsoffer ein: Bisher wurden rund 4100 Heime erstellt. 1935 Heime sind im Bau. 21000 Volksgenossen wurden in 211 Ortschaften angesiedelt und 90 weitere Siedlungen sind bisher vorgezogen.

Reichskriegsopferführer Oberleutnant Ober, der nach den Begrüßungsworten des Stadtrates Elmlein das Wort ergriff, hob die Notwendigkeit hervor, nicht nur in Worten, sondern auch in Bildern und Darstellungen immer wieder der sich immer mehr vom Frontleben entfernenden Generation klar zu machen, daß die Grundlage ihres Lebens auf den Leistungen der Frontopferbereitschaft aufgebaut ist. „Soldat sein dauert über Krieg und Frieden!“ Der Einsatz und das Opfer der Frontsoldaten hat die Brücken zum Nationalsozialismus geschlagen.

Wenn gerade die Stadt der Auslandsdeutschen für die Ausstellung „Die lebende Front“ auszuheilen wurde, dann deshalb, weil diese Stadt das natürliche Ausfall- und Eingangstor zu unseren westlichen Nachbarn ist. Jenseits der Grenzen lebt ein Volk, dessen Männer ebenso gute Soldaten waren und ebenso tapfer gekämpft haben wie der deutsche Frontsoldat. Soll es da auch in Zukunft noch notwendig sein, immer wieder alle 30 Jahre mit wechselndem Erfolg und um wechselnden Gewinn die Besten beider Nationen zu opfern. In diesem Zusammenhange erwähnte der Reichskriegsopferführer, daß er sich von Stuttgart nach Frankreich zu einer großen Tagung des transatlantischen Frontkämpferbundes begeben wird. Die Arbeit der deutschen Frontsoldaten im Auslande dient der Zusammenarbeit mit den Gegnern von einst in friedlichem Geiste, dient der Erhaltung des Friedens, aber eines Friedens der Ehre und der absoluten Gleichberechtigung.

Dann eröffnete Ministerpräsident Mergenthaler die Ausstellung „In einem Geiste, der befehen ist von dem unbändigen Willen, vor seiner Schwierigkeit zu kapitulieren“.

Dr. Schacht in Stuttgart

Tagung des Beirates der Reichswirtschaftskammer

× Stuttgart, 14. Mai.

In Anwesenheit des Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht, des Staatssekretärs Dr. Pöffe, des württembergischen Wirtschaftsministers Dr. Schmid und des badischen Ministerpräsidenten Köhler fand am Freitag in Stuttgart eine Tagung des Beirates der Reichswirtschaftskammer statt, in der Präsident Pöffe über Zweck und Aufgaben der Organisation der gewerblichen Wirtschaft im Rahmen nationalsozialistischer Staats- und Wirtschaftsführung, Reichsbankdirektor Bindemann über deutsche Außenpolitik und Ministerpräsident Köhler über Fragen der Rohstoffverorgung sprachen. Eine anschließende sachliche Aussprache diente dem Ziel eines weiteren verstärkten Einsatzes der Organisation der gewerblichen Wirtschaft bei der Durchführung der der Wirtschaft von der Staatsführung gestellten Aufgaben.

Preisstreiber unichädlich gemacht

Stuttgart, 14. Mai. Die Seheime Staatspolizei — Staatspolizeistelle Stuttgart — teilt mit: Der Obst- und Gemüsegroßhändler Willy Hfeler aus Zeilán (Bez.-Amt Gernmersheim) wurde wegen Preisstreiberi in Schutzhaft genommen. Hfeler hat in der Walz Karotten für die dort ein Erzeugerhöchstpreis von 6,50 RM. pro Zentner festgesetzt, aufgekauft und auf dem Stuttgarter Großmarkt für 20 RM. pro Zentner verkauft.

Stuttgart, 14. Mai. (Tödlicher Zusammenstoß)

Am Donnerstagnachmittag stieß in der Nordbahnhofstraße ein zwölfjähriger Kadsfahrer mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Knabe wurde dabei vom Rad geschleudert und geriet unter die Hinterräder des Lastwagens. Mit schweren Verletzungen mußte er ins Krankenhaus verbracht werden, wo er noch am selben Abend verstarb.

Noch 4973 Arbeitslose

Günstige Entwicklung der Arbeitslage in Süddeutschland im April

Stuttgart, 14. Mai.

Im Monat April hat sich in Süddeutschland nicht nur die Frühjahrsbelegung des Arbeitsmarktes der Außenberufe befriedigend fortgesetzt, sondern darüber hinaus war trotz mancher Hemmungen infolge der Rohstofflage insbesondere auch in Baden eine bemerkenswert günstige Entwicklung der allgemeinen Beschäftigungslage festzustellen. Von dem Gesamtumfang der Arbeitslosen um 6573 Personen entfielen 1893 auf die Arbeitsbezirke in Württemberg und 4980 auf Baden. Dieses Ergebnis ist um so mehr als günstig zu bewerten, als die Eingliederung der Schulverlassenen in das Wirtschaftsleben zu geschehen hatte. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitsämtern in Württemberg und Baden vorgemerkt waren, belief sich Ende April auf 39 120 Personen (29 136 Männer und 9984 Frauen). Auf Württemberg und Hohenzollern entfielen 4973 Arbeitslose (3437 Männer und 1536 Frauen) und auf Baden 34 147 Arbeitslose (25 699 Männer und 8448 Frauen). In Baden und im Gesamtbezirk Süddeutschland ist damit der niedrigste Arbeitslosenstand des Vorjahres bereits um

Lehrherr! Auch dein Junge gehört ins Bodenfeulager! Melde ihn sofort!

rund 2000 unterschritten in Württemberg ist der günstigste Stand des Vorjahres in den ersten Tagen des Mai wahrscheinlich ebenfalls wieder erreicht worden.

Schorndorf baut eine Turnhalle

Eigenbericht der NS-Press

R. W. Schorndorf, 14. Mai.

Bei der öffentlichen Beratung gab Bürgermeister Beeg bekannt, daß nach einer Vereinbarung der Stadt mit den Vertretern des Kreisverbandes die Kraftfahrprize repariert und eine neue Kraftfahrprize angeschafft werden soll. — Da die Künstelhalle infolge der Beanspruchung durch die Schulen, Wehrformationen und sporttreibenden Vereine nicht mehr ausreicht, muß ein weiterer Turnraum beschafft werden. Und weil die Stadtverwaltung selbst in ihren Kantalaräumen ebenfalls eingeschränkt ist, muß für die im Erdgeschoß des Rathauses untergebrachten Feuerwehrgaräte ein anderer Aufbewahrungsort bereitgestellt werden. In einer Vorbesprechung mit den Beigeordneten und Sachverständigen wurden verschiedene Projekte eingehend geprüft. Als Ergebnis kann zusammenschend gesagt werden, daß auf dem städt. Platz Ecke Wolf-Sittler- und Werderstraße, eine Turnhalle mit Feuerwehrgaräte magazin mit einem Aufwand von etwa 58 000 RM. erstellt werden wird. Die Finanzierung erfolgt durch Heranziehung verschiedener Rücklagen und Verwendung des Erlöses aus einem verkauften Gebäude.

Jahn, 14. Mai. (Zusammenstoß auf einer Brücke)

Auf der Argenbrücke bei Großholzente kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen zwei Lastkraftwagen. Dabei wurde der Anhängerwagen des einen Lastzuges abgerissen und an das Brückengeländer geworfen, das in einer Länge von 11 Metern eingedrückt wurde und samt drei Betonpfeilern in die Argen geschleudert wurde. Während glücklicherweise Menschen nicht zu Schaden kamen, ist die Zerstörung von Sachwerten recht bedeutend. Dieser Unfall mahnt zu äußerster Vorsicht bei der Fahrt über schmale Brücken. Zwei große Lastzüge können hier kaum unbeschadet aneinander vorbeikommen.

Zu fein gebohnen . . .

Einem Expreßler das Handwerk gelegt

Neutlingen, 14. Mai. Ein 20jähriger Mann hatte an den Besitzer eines hiesigen Kaffeehauses, der angeblich unerlaubt alkoholische Getränke verabfolgt, einen anonymen Brief geschrieben, in dem er die Zufassung von 100 RM. als Schweigegeld unter „Postlagern“ forderte. Der Brief wurde der Polizei übergeben. Vorfallshalter rief der Betrüger telefonisch bei der Post an, gab sich als Polizeiamter aus und „ordnete an“, daß der Brief dem Abholer ausgehändigt werden könnte. Darauf begab er sich zum Postamt, wo seine Verhaftung erfolgte. Das Amtsgericht Neutlingen hat ihn jetzt wegen Erpressung mit 40 RM. und wegen Amtsanmaßung mit 20 RM. Geldstrafe belegt.

Lastwagen rammt Omnibus

Ehingen a. D., 14. Mai. Auf der Reichsstraße bei Schelllingen kreuzte ein Lastzug aus Weingarten die Fahrbahn eines aus Ehingen kommenden Autobusses. Der Omnibus wurde mit solcher Wucht gerammt, daß die Läre weggerissen und der an der Läre hängende Arbeiter Bu d aus Dächlingen schwer verletzt wurde. Die dreißig Fahrgäste des Autobusses wurden mehr oder weniger erheblich verletzt.

Frau Doehner stammt aus Rottenburg

Rottenburg, 14. Mai. Wie berichtet, vollbrachte Frau Mathilde Doehner aus Mexiko-Stadt, die mit ihrer Familie die Unglücksfahrt mit dem U. „Hindenburg“ mitmachte, die mutige Tat, daß sie ihre beiden Söhne rettete und selbst erst dann das brennende Schiff verließ, als alles Suchen nach Mann und Tochter vergeblich war. Frau Mathilde Doehner, geb. Schiele, ist die Tochter des in seiner Jugend nach Südamerika ausgewanderten und später nach Mexiko-Stadt übergesiedelten Gustav Schiele von hier, eines Bruders des vor zwei Jahren verstorbenen Konditors Karl Schiele, dessen Geschäft am Ehinger Platz heute sein Schwiegerjohn Bäckermeister und Ratsherr Pg Franz Schiebel innehat. Die Beziehungen der Familie Doehner zu Rottenburg waren bis zuletzt rege. Mehrmals wollte sie nach dem Kriege zu Besuch hier.

Mürtingen, 14. Mai. (Im Dienstoff vom Zug erschlagen)

Schwer verunglückt ist der 26 Jahre alte Rangierer Weber von Fritzenhausen, der Vater von drei Kindern ist, in dem Augenblick, als ein rangierender Zug aus der Zementfabrik in den Bahnhof einfuhr. Weber kam der Lokomotive zu nahe, wurde gegen einen Lichtmast geschleudert und von der herabstürzenden Lampe am Kopf schwer verletzt; außerdem trug er lebensgefährliche innere Verletzungen davon. An seinem Aufkommen wird gezwelt.

Spielplan der Württ. Staatstheater

Großes Haus
 Samstag, 15. Mai, 8 Uhr: „Der Ockenball“, Anfang 7.30, Ende 10.30 Uhr.
 Sonntag, 16. Mai, 8 Uhr: „Mida“, Anfang 7.30, Ende 10.30 Uhr.
 Montag, 17. Mai, 8 Uhr: „Der Vogelband“, Anfang 7.30, Ende 10.30 Uhr.
 Dienstag, 18. Mai, 8 Uhr: „Cibello“, Anfang 8.30, Ende 10.45 Uhr.
 Mittwoch, 19. Mai, 8 Uhr: „Die Zauberflöte“, Anfang 7.30, Ende 10.45 Uhr.
 Donnerstag, 20. Mai, 8 Uhr: „Das Leben für einen Groschen“, Anfang 7.30, Ende 11 Uhr.
 Freitag, 21. Mai, 8 Uhr: „Garmen“, Anfang 7.30, Ende 10.45 Uhr.
 Samstag, 22. Mai, 8 Uhr: „Mona Lisa“, Anfang 8.30, Ende 10.30 Uhr.

Kleines Haus

Sonntag, 15. Mai, 10 Uhr: „Biel Särm um nichts“, Anfang 9.30, Ende 10 Uhr.
 Montag, 16. Mai, 10 Uhr: „Ein idealer Mann“, Anfang 9.30, Ende 10.15 Uhr.
 Dienstag, 17. Mai, 10 Uhr: „Das Schloß“, Anfang 9.30, Ende 10.30 Uhr.
 Mittwoch, 18. Mai, 10 Uhr: „Adress und kein Geld“, Anfang 9.30, Ende 10.15 Uhr.
 Donnerstag, 19. Mai, 10 Uhr: „Biel Särm um nichts“, Anfang 9.30, Ende 10.30 Uhr.
 Freitag, 20. Mai, 10 Uhr: „Der Mann mit dem Koffer“, Anfang 9.30, Ende 10.30 Uhr.
 Samstag, 21. Mai, 10 Uhr: „Ein idealer Gast“, Anfang 9.30, Ende 10.45 Uhr.
 Sonntag, 22. Mai, 10 Uhr: „Biel Särm um nichts“, Anfang 9.30, Ende 10.30 Uhr.
 Montag, 23. Mai, 10 Uhr: „Lustige“, Anfang 9.30, Ende 10.15 Uhr.
 Dienstag, 24. Mai, 10 Uhr: „Samont“, Anfang 9.30, Ende 10.45 Uhr.

Jack Dempsey äußerte sich über den bevorstehenden Weltmeisterschaftskampf Schmelzing gegen Braddock, trat für Schmelzing ein und stellte am Schluss die bekannte Forderung, daß eine Bundesbehörde in USA den Boxsport überwachen müsse.

Gauführer Dr. Klett hat die Mittel dazu genehmigt, daß in jedem Monat ein Schulungslehre der württembergischen Kunstturner durchgeführt wird, um den Anschluß an die deutsche Sonderklasse herzustellen.

Deutscher Meister im Vereinturnen wurde 1936 München, das am Sonntag in München i. B. die zum erstenmal ausgetragenen Meisterschaften mit 1137,5 Punkten vor T. D. Leuma (1127,5) gewann.

Für die deutsche Wasserballmeisterschaft wurde jetzt die Gruppeneinteilung vorgenommen. Schwaben Stuttgart spielt in der Gruppe III mit Kaden 06, SSV. Barmen und Poseidon Magdeburg am 26. und 27. Juni in Wuppertal.

Der Preis der Weltausstellung, ein Springen über 14 Hindernisse, wurde gestern beim Reitturnier in Paris entschieden. Die Schweiz kam hierbei mit Durmitor unter Hauptmann Degallier zum ersten Sieg.

Jubel um Hermann Lang

Der Sieger von Leipzig, der junge Cannstatter Rennfahrer Hermann Lang, feierte am Freitagmorgen mit seinem Wagen — von Neapel kommend — nach Stuttgart. Im Antarktisgebiet wert von Daimler-Benz umhüllten Hunderte von Gesellschaftsmitgliedern die Wertstraße, als Hermann Lang um 16.15 Uhr eintraf. Die Arbeitskameraden jubelten ihrem Hermann, der ja aus ihrer Mitte hervorgegangen ist, härmlich zu und Betriebsführer Dr. Kiffel beglückwünschte ihn zu seinem ersten Sieg in einem Grand-Prix-Rennen, der zugleich der erste Sieg des neuen Mercedes-Benz-Rennwagens war. Dr. Kiffels Dank galt auch Rennleiter Neubauer und allen anderen Mitwirkenden, die zum Gelingen dieses ersten großen deutschen Autorennens in der neuen Rennzeit beigetragen hatten.

Szegan nicht dabei

Der Holländer Loth hat als Beauftragter des Fußballweltverbandes für den am 20. Juni im Olympiastadion zu Amsterdam stattfindenden Fußballkampf Mittel- gegen Westeuropa die Namen der Spieler bekannt gegeben, die für die westeuropäische Mannschaft in Frage kommen. Unter den 17 Spielern befinden sich 7 deutsche; überraschenderweise ist Fritz Szegan, den man derzeit als unseren besten Fußballspieler ansieht, nicht mit dabei. Von deutschen Spielern sind vorgehoben: Jakob, Janes, Mägenberg, Rißinger, Goldbrunner, Kupfer und als einziger Stürmer der Augsburger Lehner. Von Loth wurden außerdem noch aus Holland und Belgien je drei, aus Frankreich vier Spieler angefordert.

Deutsche Rennwagen auf der Solitude

Beim Internationalen Solituderennen für Motorräder am 23. Mai wird Mercedes-Benz einen seiner schnellsten Rennwagen einige Kunden fahren lassen, wobei Hermann Lang das Steuer führt, der am vergangenen Sonntag den Großen Preis von Tripolis gewann. Rummel ist es der Stuttgarter Veranstalter gelungen, auch von der Auto-Union die Zulassung zu erhalten, daß ein Auto-Union-Rennwagen den Besuchern des Solituderennens vorgeführt wird. Als Fahrer ist Bernd Hofmeier in Aussicht genommen. Offenlich wird dieser Schaulauf unserer Rennwagen den Anstoß dazu geben, daß die Solitude-Rennstrecke oder eine andere Rennstrecke bei Stuttgart so ausgebaut wird, daß das Internationale Solituderennen wieder ein Rennen auch der schnellsten Wagen wird.

Ein neuer Großverein entstanden

Endlich wurde es Tatsache, was so viele in Vaihingen-F. seit langer Zeit anstrebten: alle sechs Leibesübungen treibende Vereine haben sich zu einem neuen Großverein zusammengeschlossen. Der TSV. Vaihingen, Sportverein Spartania, Schützenverein, Schützengilde, Tennisclub Blauweiß und Radfahrerverein vorwärts werden künftig unter einer Flagge stehen. Die mit der Vorbereitung zur Neuordnung betrauten Männer kamen überein, den neuen Verein „Sportvereinigung Vaihingen-F. 1937“ zu nennen. Als kommissarischer Leiter wurde Pg. Wochel bestimmt.

2400 Jungflieger auf der Wackerkuppe

In den Pfingsttagen vom 15. bis 17. Mai findet auf der Traditionsstätte der deutschen Modell- und Segelfliegerei in der Rhön der achte Reichswettbewerb für Segelflugmodelle statt. Die Veranstaltung wird zum ersten Male von dem neugebildeten nationalsozialistischen Fliegerkorps durchgeführt werden. In einer besonderen Feierstunde spricht am Pfingstsonntag Korpsführer Generalmajor Christiansen am Rhöndenkmal vor der deutschen Fliegerjugend.

Die einzelnen Ausscheidungskämpfe der RSB-F. Gruppen im Reich haben die Teilnahme von ungefähr 400 Modellbauern ergeben, die mit ihren Modellen an dem 8. Reichswettbewerb für Segelflugmodelle auf der Wackerkuppe in der Rhön zu Pfingsten teilnehmen. Neben dem Reichsmodellwettbewerb wird wieder das Reichsjungfliegertreffen der RSB. abgehalten, zu dem 2000 Jungflieger aus allen Teilen des Reiches in der Rhön eintrifften werden, die in einem 180 Zelle starken Lager während der Dauer des Wettbewerbs untergebracht werden.

Sportvorfahrt

Sowohl die Fußball- als auch die Handballabteilung des SVL empfangen am Pfingstsonntag Gäste. Es sind dies die Turngemeinde Ehlingen (Handball) mit ihrer 1. und Jugendmannschaft und der Turn- und Sportverein

Vaihingen-Rohr (Fußball) mit der 1. und 2. Mannschaft. Davon verspricht besonders das Handballspiel ein sportlicher Hochgenuss zu werden, denn die Turngemeinde Ehlingen, die mit diesem Besuch den Osterbesuch des SVL erwidert, spielte bekanntlich vor 2 Jahren in der Gauliga. Sämtliche Spiele sind auf dem Hindenburgplatz und die Zeiteinteilung ist so, daß man sich nicht den Kopf zerbrechen muß, soll man zum „Fußball“ oder zum „Handball“. Man geht zu beiden.

Zeitsfolge!

10.45 Uhr: Handball-Zugendspiel
 12.30 Uhr: Fußball 2. Mannschaften
 14.00 Uhr: Handball-Hauptspiel
 15.00 Uhr: Fußball-Hauptspiel

Die Mannschaftsaufstellungen werden in der Spielersitzung bekannt gegeben.

Zeitschriftenhan

an allen Geschäften dieser Zeit — heißt: Rundfunkhören. Rundfunkhören jeder Zeit zu jeder Stunde, also auch im Sommer. So heißt es u. a. im Aufruf des Präsidenten der Reichsrundfunkkommission, den die „Funk-Zeitung“ in der soeben erschienenen neuesten Nummer 20 veröffentlicht. Die Donnerstagshefte der „Funk-Zeitung“ sind nebenbei noch gegen Unfall versichert. Die Höhe der Auszahlungen hat 90 Tausend Reichsmark schon erreicht. Probenummern dieser bodenständigen Rundfunkzeitung verleiht der Verlag Wilhelm Herzig in Stuttgart, Reinsburgstraße 14 auf Wunsch gern.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Seitens: Friedrich Heile, 69 J., fr. Arbeiter in der Seifenfabrik Nagold.

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Stadtausgabe liegt eine Beilage vom „Illustrierten Blatt“ bei, mit der spannend geschriebenen Artikelreihe: Fürstendöle und Hauptquartiere des Weltkrieges.

Wie wird das Wetter?

Leicht unbeständig, aber im ganzen doch freundlich, mild.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Ausgabe am Dienstag, den 18. Mai.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Zaiser, Joh. Karl Zaiser, Nagold, Hauptstraße 1 und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Gök, Nagold

Zur Zeit in Preisliste Nr. 6 gültig. DL April 1937: 2683

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Handel und Verkehr

Wachpreise. Mengen: Kalbinnen 320 bis 480, Jungschaf 120-300 RM. — **Winnenden:** Kalbinnen 400-500, Jungschaf 180-290 RM.

Schweinepreise. Geratron: Milchschweine 24-26 RM. — **Winnenden:** Milchschweine 24 bis 27,50 RM. — **Munderkingen:** Mutterchweine 115-140, Milchschweine 18-24 RM. — **Winnenden:** Milchschweine 24-26, Mutter 10-15 RM.

Verenigte Leinwandfabriken (H. Vollmoeller) AG. Vaihingen-F. Die AG. v. 69. nimmt dem bereits veröffentlichten Jahresabschluss nach Erfolgsrechnung zu und beschloß, aus 142.923 (134.033) RM. Reingewinn 6 v. 6. (um) Dividende auf 18 Millionen RM. betragende Aktienkapital aufzuspalten, dem gesetzlichen Reservefonds 2000 (10.000) RM. zuzuwenden, einem Gesellschaftsunterstützungsfonds 10.000 RM. zuzuwenden und 4293 RM. neu vorzutragen.

Quer durch den Sport

Erich Borchmeyer, der Dresdener Rudolf Herbig und Harry Voigt (Berlin), werden die deutschen Interessenten auf dem Reichsathletik-Sportfest am Pfingstsonntag in Paris wahrnehmen.

Dberamtsstadt Nagold

Bekanntmachung betr. Austreiben der Gänse

Der Gänsehirt Johann Abel wird mit dem Austreiben der Gänse am Dienstag, den 18. Mai 1937 beginnen. Alle Gänsebesitzer werden aufgefordert, ihre Gänse von diesem Tag an jeden Morgen um 7 Uhr dem Gänsehirt gut gefüttert zu übergeben und ihm die Arbeit in jeder Hinsicht zu erleichtern. Ab 18 Uhr nachmittags werden die Gänse den Besitzern wieder zurückgebracht.

Als Belohnung sind pro Gans und Woche 5 Pfg. an den Gänsehirtensamstags zu bezahlen.

Das freie Herumlauftlassen der Gänse in- und außerhalb der Stadt, insbesondere auch das Schabenslaufenlassen wird strengstens untersagt und bestraft. Dabei gehe ich davon aus, daß alle Tierbesitzer ihre Gänse restlos in den Gänsegarten schicken, und daß sie die Tiere nicht wegen der verhältnismäßig geringen Entschädigung im engen Innen- und lichtlosen Raum wochen und monatelang einsperren. Das wäre Tierquälerei und erst recht strafbar. In Sonn- und Festtagen sind die Gänse den ganzen Tag über eingesperrt zu halten.

Nagold, den 14. Mai 1937.
 Der Bürgermeister: Maier.

Berta Kaufer
 Fritz Doppelbauer
 grüßen als Verlobte

Nagold Pfingsten 1937

Calw/Stuttgart

Als Vermählte grüßen

Ernst Schreck
 Emma Schreck
 geb. Baumgärtner

Dresden Pfingsten 1937

Waldberg

Sportplatz Hindenburgplatz
 Pfingstsonntag, 16. Mai 1937

Freundschaftsspiele 152

Spielbeginn: vorm. 10.45 Uhr
 Handball-Zugendspiel
 nachm. 12.30 Uhr Fußball II. Mannschaften
 14.00 Handball Nagold I - T.S. Ehlingen I
 15.00 Fußball Nagold I - T. u. Sp. V. Vaihingen-Rohr I

Heute Samstag, 20.30 Uhr, „Abler“, gemeinsame Spielersitzung der Handball- und Fußball-Abteilungen

Bäder-Lehrling
 für sofort gesucht 801

W. Schweikle, Bäckermstr.
 Nagold

Jüngerer Mann
 als zweiter am Gatter. kann eintreten bei 811

Rübler & Vohnet, Böfingen
 Telefon Holzgratenweiler Nr. 81

Christliches 799

Tomaten

in nur besten, selbst ausgeprobten Sorten, mit Topfballen, deshalb sofortiges Anwachsen gesichert, gut abgehärtet, empfindlich und verfenndet auch nach auswärts, b. 11/11

Friedr. Schuster, Nagold
 10 Nr. 800

Baumgarten
 an der Emmingerstraße
 verpachtet oder verkauft

H. Vollmer, Rechn. Rat
 Jellerstr. 7

Mädchen

im Alter v. 24-25 Jahren, mit Kochkenntnissen, auf 1. Juni nach Neutlingen gesucht. Näheres bei Frau Anna Schneider, Nagold
 Galvestr. 57

Ordentliche Frau sucht für Vormittagsstunden 810

Beschäftigung im Haushalt.
 Auskunft gibt der „Gesellschafters“

Rosen und Nelkenblumen 128
 ebenso schöne

Pflanzen und Blumenkörbchen
 zu Verlobungs-, Geburtstags- und Hochzeitsgeschenken empfiehlt

Fr. Schuster, Nagold

TONFILM-THEATER NAGOLD

Nur Samstag 20.15 und Sonntag 14.30, 20.15 Uhr

LILIAN HARVEY WILLY FRITSCH



Der Sommer naht - GLÜCKSKINDER

darin schon jetzt an die Garderobe denken! „Boyens Made für Alle“ Modells zeigt 100 solcher z.T. bunter Modelle - alle auf 3 Schnittbögen. Für 80 Pfg. (ins. Post 5 Pfg. mehr) durch Buchhandlung G. W. Zaiser Nagold

Halt!

Wohin am Pfingst-Sonntag?

nach Haiterbach auf den „Bus“ zur Volksbeschäftigung mit Karussell und Schiffschaukel. Es ladet ein der Unternehmer

Halt!

Es ist nicht alles Mineralwasser, was sprudelt. Verlangen Sie ein echtes, durch die Analyse auf der Etikette gekennzeichnetes Mineralwasser, wählen Sie eines von diesen:

Innauer Apollo-Sprudel
Teinacher Hirschquelle und Sprudel

Zu haben in **Nagold**: W. Gutekunst, Mineralw.-Hdlg., Turmstr. 16; Fr. Schum z. Ochsen, Tel. 221; Joh. Henne, Käferstr. u. Weinhandlung. **Wildberg**: Th. Krayt Wwe. Inh. Karl Spahr, gem. Warengeschäft. **Iselshausen**: Gustav Raaf, Limonade u. Mineralwasser, Tel. 229 Amt Nagold. **Bad Teinach**: Gottl. Dittus, Limonade und Mineralwasser, Tel. 64

Statt Karten!

Halterbach

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 17. Mai 1937

im Gasthaus zum „Lamm“ in Halterbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Georg Schübel
 Schreinermeister
 Sohn des † Gg. Schübel, Schneidermeister

Emma Zeller 807
 Tochter des Joh. Zeller, Landwirt, Alchenbachhof
 Kirchgang um 1 Uhr

Statt Karten!

Bösingen - Reichenbacher-Höfe

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 17. Mai 1937

im Gasthaus z. „Rappen“ in Bösingen stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen

Adam Steeb
 (Transporte)
 Sohn des Joh. Martin Steeb Landwirt

Ana Rothfuss
 Tochter des Joh. Georg Rothfuss, Holzhaner
 Kirchliche Trauung um 12 Uhr

808

Umtausch Ihres alten Rundfunkgerätes

Sie kaufen ab heute bis 15. Juli 1937 ein neues Gerät zum verbilligten Preis. Ich berate Sie gerne.

Erwin Monau, Ihr Radlofachmann, Nagold Tel. 505

Lesen den „Gesellschafter“

Eure Heimat-Zeitung

7 gebrauchte 796
Zinken-Fräs-Maschinen
 billig abgegeben.
 Neue Maschinen kurzfristig lieferbar.
 Maschinen-Grupp, Königsbronn 524
 (Württemberg)

Suche sofort 782
zwei gewandte Möbelschreiner
 Möbelwerkstätte Chr. Lehre
 Halterbach

2 tüchtige landwirtsch. Knechte

die mit allen vorkommenden Feldarbeiten, sowie mit Pferden vertraut sind, für sofortigen Eintritt in einem Gutshof Nähe Mündens gesucht.
 Bewerbungen unter Nr. 793 erbeten an die Anzeigenabteilung des Gesellschafter,

Sieben erschienen:

Amtl. Kursbuch für Südwestdeutschland

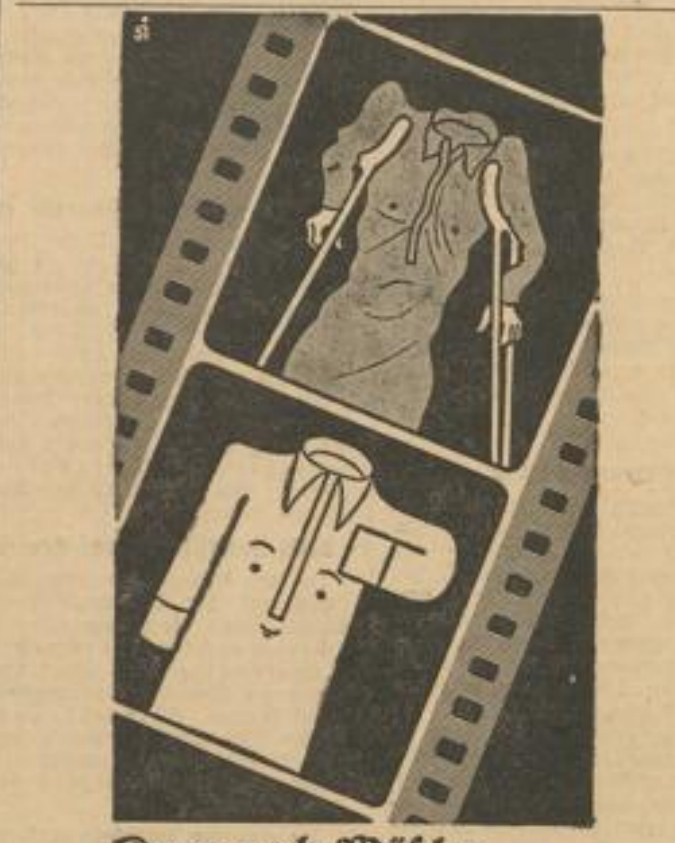
mit allen deutschen Fernverbindungen und mit Fernverbindungen nach u. von dem Ausland zum Preise von nur Mark 1.— vorrätig in der

Buchhandlung G. W. ZAISER - Nagold

Su jedem **Radio** nur die

Funk-Illustrierte

die bedeutendste schönste Heimat-Zeitung
 Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart
 Weinburgstraße 14 / Fernruf 627 18 u. 623 91
 Monatl. 86 Rpfr. frei ins Haus, Verlangen Sie Probe-Nr.



Kann auch Wäsche „verfallen“?

Jawohl! Es ist nämlich die Frage auch häufig. Wenn nämlich Wäsche längere Zeit in hartem Wasser gewaschen wird, dann setzen sich die feinsten Bestandteile dieses Wassers wie ein feiner Schleier auf dem Gewebe fest. Die Wäsche fängt sich an, sie neigt zum Vergaun und wird freude. Vor allem verliert sie ihre Saugfähigkeit und nimmt den Körperperschweiß an, nicht in genügendem Maße in sich auf.

Sie schafft Persil Abhilfe! Als neuen und besonders wertvollen Vorzug hat es die Eigenschaften, schädliche Kalkablagerungen im Gewebe weitgehend zu verhindern! Persil-gepflegte Wäsche ist nicht nur deutlich frisch und schimmernd weiß — sie ist auch viel länger haltbar.

Im Kampf um die Erhaltung wertvoller Wäschequale heißt die Parole:



Zu unserer

HOCHZEITS-FEIER

am Pfingstmontag, den 17. Mai 1937, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Halterbach laden wir freundlichst ein

Franz Grenzendorf, Betriebsassistentenaush.
 Sohn des Fr. Grenzendorf, Friseur und Fotograf, in Halterbach

Emmy Helber
 Tochter des Georg Helber, Fleischbeschauer a.D., in Halterbach

Kirchliche Trauung 11.30 Uhr

Die „Neue MODEN WELT“ kleidet Sie gut!

Die „Neue Modenwelt“ ist eine neue, schöne, bunte Moden-Zeitschrift für Kleidung, Wäsche, Handarbeit. Sie bringt in jedem Heft Anregungen über Anregungen: rund 80 Modelle für Damen und Kindes, Kleidung nach den schönsten „sprechenden“ Ulstein-Schnitten, neue Stoffe, Hüte, Handarbeiten, Wäschemuster, modische Kleinigkeiten, Winke usw. Die „Neue Modenwelt“ ist

das Blatt mit den vielen Beilagen!

Zu jedem Heft gibt es drei Schnitt-Bogen mit allen Schnitt-Modellen, einen Handarbeits- oder Bügel-Bogen und „Die kleine Zeitung“, ein buntes, illustriertes Extra-Blatt mit den letzten Moden-Neuheiten. Dazu Handarbeitsteil und acht Seiten Roman. Die „Neue Modenwelt“ erscheint monatlich einmal und kostet 80 Pfennig und ist jederzeit einzeln und im Abonnement zu haben bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold



Gustav Reule
Johanna Reule
 geb. Biemz

Vermählte

Nagold Pfingstmontag 1937

Sealban z. Löwen, Nagold Pfingstmontag ab 15 Uhr

öffentliche Tanz-Unterhaltung
 bei gut besetzter Streichmusik

Eintritt frei 185

Wanderkarten und Reiseführer zu haben bei Buchhandlg. Zaiser

Statt Karten!

Wart - Oberschwandorf

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 17. Mai 1937

im Gasthaus z. „Rose“ in Oberschwandorf stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen

Georg Grobhans
 Schreiner, in Wart

Katharine Hölzle
 Tochter des † Christian Hölzle, Metzger
 in Oberschwandorf

Kirchl. Trauung am 11.30 Uhr in Oberschwandorf

Verstopfung

schädigt den Organismus. Krankheiten stellen sich ein. Man altert frühzeitig.

Regeln Sie deshalb Ihre Verdauung mit DARMOL. Es wirkt verlässlich u. mild, ist vollkommen unschädlich.

Verlangen Sie ausdrücklich DARMOL. Nur echt mit eingepreßtem Wort DARMOL u. der T-Kerbe, wie das Bild zeigt. Eine Schachtel 90 Pfg.

in Apotheken und Drogerien. Bestimmt erhältlich bei: 40 Vorstadt-Drogerie W. Letsche

Zerriffene Strümpfe

werden bei nur zu jedem Schuh tragbar für 70 Pfg. angekauft. Auch werden alle Strümpfe angefrischt und aufgemastet.

Herm. Bringinger 180/17

Vorräte im Haushalt, eingelegt zur rechten Zeit, sind wirtschaftlich. In **Garantol** halten sich Eier über ein Jahr!

Zweiter Hausdiener

15-17 Jahre alt, möglichst bald gesucht

Posthotel Nagold

Ein selbständiger

Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei

Chr. Weimer
 Iselshausen

795

Stets frisches

Haferzwiebackmehl

„die hervorragende Kindernahrung“ empfiehlt **Konditorei Geuß**

Graue Haare beseitigen

einfache Anwendung! HAARFARBE

Fl. 1.00 bis 2.50 / Wiederhersteller

Vorstadt-Drogerie W. Letsche

Neues vom Edelweiß-rade!

Mit Ihrem Edelweiß-Sattelrad fahr ich vorzeitig über nach Spanien und in diesen Sommer durch ganz Italien, Sizilien und etwa 1000 Kilometer nach Nordafrika bis 100 Kilometer in die Wüste Sahara, dann zurück durch Frankreich wieder nach Hause. 16.12.1935

Unterstützter Ernst Heinkelmann, Schwab.-Hall, Gethalhausstr. 14.

Über 1/2 Million Edelweißrader haben wir schon seit 40 Jahren überallhin verschickt. Katalog kostenlos.

Edelweiß-Decker 7034
 Deutsch-Wartenberg

Sie brauchen

über die schnelle und sichere Wirkung von **Hühneraugen-„Lebwohl“**

Lebwohl geg. Hühneraugen und Hornhaut (Hühneraugen 18 Pfennig) oder Pfl. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Drogerie Willy Letsche

